Art. 56 Interpello

Se le allegazioni di una parte non sono chiare, sono contraddittorie o imprecise oppure manifestamente incomplete, il giudice dà alla parte l'opportunità di rimediarvi ponendole pertinenti domande.

Contenuto necessario dell'atto di appello - Conclusioni cifrate d'appello - Obbligo d'interpello ?
Es kann offenbleiben, ob Art. 56 ZPO überhaupt auf mangelhafte Berufungsanträge Anwendung findet. So oder anders ist es ohnehin nicht Sache des Gerichts, prozessuale Nachlässigkeiten der Parteien auszugleichen (E. 5.4).
Tribunale federale 5A_855/2012 del 13.2.2013 in RSPC 2013 p. 257

Espulsione del conduttore e contestazione della disdetta - Procedura applicabile ? - Obbligo d'interpello - Carenze formali degli atti
Pour que la procédure de l'art. 257 CPC soit applicable, il doit ressortir de la requête que son auteur demande l'application de la procédure des cas clairs, ce qui n'implique pas nécessairement l'utilisation de ces deux mots. En cas de doute, le juge fera usage de son devoir d'interpellation selon l'art. 56 CPC (c. 3.1.1). Demande d'expulsion en procédure ordinaire pour autant que la valeur litigieuse soit supérieure à 30'000 fr ? Question laisée ouverte (c. 3.2.3). Le tribunal doit préalablement attirer l'attention de la partie sur un vice de forme et lui fixer un délai pour procéder conformément aux règles de la procédure applicable à la cause (art. 56 et 132 al. 1 CPC) lorsque l'acte n'est que partiellement vicié, par exemple parce que la demande soumise à la procédure ordinaire est structurée en allégués distincts sans que figurent pour chacun d'eux les offres de preuve. Il en va de même pour la capacité de revendiquer, qui constitue une condition de recevabilité de la demande, bien qu'elle ne soit pas mentionnée à l'art. 59 CPC: faute de capacité de revendiquer du représentant, le tribunal ou le juge délégué à l'instruction doit fixer un délai à la partie pour qu'elle désigne un représentant satisfaisant aux conditions légales (c. 3.2.3)
Tribunale federale 4A_87/2012 del 10.4.2012 in RSPC 2012 p. 306

Gratuito patrocinio - obbligo d'interpello del giudice
Im Verfahren betreffend die unentgeltliche Rechtspflege gilt ein durch die umfassende Mitwirkungsobliegenheit eingeschränkter Untersuchungsgrundsatz. Die mit dem Gesuch befasste Behörde hat danach weder den Sachverhalt von sich aus nach jeder Richtung hin abzuklären, noch unbesehen alles, was behauptet wird, von Amtes wegen zu überprüfen (E. 4.3.1). Die Gerichte laden daher insbesondere nicht anwaltlich vertretene Gesuchstellerein, unvollständige Angaben und Belege zu ergänzen (vgl. Art. 97 ZPO).Es kann offen bleiben, inwieweit auch anwaltlich vertretenen Gesuchstellern Gelegenheit zur Ergänzung ihres unvollständigen oder unklaren Gesuchs zu geben ist, da von der Ausübung der richterlichen Fragepflicht jedenfalls dann abgesehen werden kann, wenn einem Gesuchsteller aus einem früheren Verfahren bekannt war, dass er seine finanziellen Verhältnisse umfassend offen- und belegen muss und er dies später unterlässt. Dies entspricht dem Grundsatz, dass die richterliche Fragepflicht weder die zumutbare Mitwirkung der Parteien bei der Feststellung des Sachverhalts ersetzen noch prozessuale Nachlässigkeiten ausgleichen soll (E. 4.3.2). Tribunale federale 4A_114/2013 del 20.6.2013 in SZZP 2013 p. 472

Indicazione del valore litigioso in procedura sommaria
Der Streitwert ist auch in einem Gesuch im summarischen Verfahren anzugeben. Geht das Rechtsbegehren auf eine bestimmte Geldsumme, entspricht der Streitwert diesem Begehren und ist nicht nochmals separat anzuführen. Lautet das Rechtsbegehren nicht auf eine bestimmte Geldsumme, ist eine ausdrückliche Streitwertangabe erforderlich. Fehlt in diesem Fall die Streitwertangabe, sind die Parteien in der Regel im Rahmen der richterlichen Fragepflicht (Art. 56 ZPO) zur Bezifferung des Streitwerts aufzufordern, mit der Androhung, dass im Säumnisfall der Richter den Streitwert festsetzt (Art. 147 Abs. 2 i.V.m. Art. 91 Abs. 2 ZPO). Ist allerdings der Streitwert aufgrund der Unterlagen ohne Weiteres feststellbar, kann der Richter auf die Aufforderung an die Parteien zur Bezifferung des Streitwerts verzichten und diesen sofort selber festsetzen (E. 4.1). Obergericht 1. Abteilung (LU) 1C 11 21 del 17.8.2011 in LGVE 2011-I N. 27

Interpello in procedura per casi manifesti ?
Il giudice non ha alcun obbligo di esternare in corso di causa alle parti le sue perplessità in merito all'esito della stessa. L'interpello (art. 56 CPC) non va confuso con un obbligo di consulenza. In particolare, non compete al giudice di suggerire alle parti gli argomenti da allegare o gli atti da intraprendere per poter vincere la causa e neppure vi è un obbligo di interpello quando una parte ha omesso di allegare o di contestare fattispecie rilevanti;

anche se il giudice non è convinto della bontà degli argomenti proposti da una parte, non dovrà suggerirle di addurne altri più pregnanti come non gli compete di sollecitarle una completazione dell'apparato probatorio (c. 4). II Camera civile del Tribunale d'appello (TI) 12.2012.60 del 11.5.2012

Mutazione dell'azione di divorzio in appello - obbligo d'interpello

Se i Giudici cantonali ritenevano che una mutazione dell'azione unilaterale di divorzio in richiesta comune di separazione non fosse, di primo acchito, possibile in appello, essi avrebbero dovuto interpellare l'opponente allo scopo di renderla attenta in merito a tale questione e di assicurarsi se - in caso di impossibilità di mutazione dell'azione - ella confermava comunque la sua conclusione tendente ad ottenere il divorzio oppure ritirava la sua azione. La necessità d'interpello era resa ancor più pressante dal fatto che le parti si sono pronunciate senza l'ausilio di un legale. La Corte cantonale non poteva quindi semplicemente dichiarare irricevibile l'appello del marito dopo aver unicamente esaminato la possibilità della mutazione dell'azione in sede di appello (c. 5.1). Tribunale federale 5A_538/2011 del 5.6.2012 in RSPC 2012 p. 478

Obbligo d'interpello del giudice - questioni giuridiche ?

Die richterliche Fragepflicht und der Untersuchungsgrundsatz beziehen sich nur auf Fragen zur Feststellung des Sachverhalts. Die Rechtsanwendung erfolgt gemäss Art. 57 ZPO von Amtes wegen. Sie bezieht sich auf sämtliche Rechtsfragen, die sich dem Gericht in einer Streitsache stellen. An die Darlegung der nach Meinung der Parteien anzuwendenden Rechtssätze ist das Gericht selbst dann nicht gebunden, wenn die Rechtsauffassungen beider Parteien übereinstimmen. Eine Pflicht, die Parteien auf eine sich nach Ansicht des Gerichts stellende Rechtsfrage besonders hinzuweisen resp. die Parteien diesbezüglich zu befragen, besteht nicht (E. 2). Kantonsgericnt (BL) 400 2011 264 del 24.1.2012 in CAN 2012 Nr. 77 p. 208

Obbligo d'interpello del giudice nel rigetto dell'opposizione

Ist der Rechtsöffnungsgesuchsteller zur Verhandlung erschienen und fehlt nur ein nebensächlicher Teil zum vollständigen Urkundenbeweis - wie beispielsweise eine Rechtskraftbescheinigung -, ist ihm eine kurze Nachfrist zur Vervollständigung seiner Eingabe anzusetzen, sofern das Prozessrecht dies erlaubt und der Anspruch der Gegenpartei auf rechtliches Gehör dadurch nicht geschmälert wird . Dies muss selbstverständlich auch gelten, wenn keine mündliche Verhandlung anberaumt wird, der Gesuchsgegner sich nicht vernehmen lässt und daher androhungsgemäss aufgrund der Akten entschieden wird (E. 4.1). Die Verletzung der richterlichen Fragepflicht als Ausfluss des Anspruchs auf rechtliches Gehör führt zur Aufhebung des angefochtenen Entscheids. Eine Heilung der Gehörsverletzung im vorliegenden Beschwerdeverfahren ist somit ausgeschlossen (E. 4.3) Obergericht I. Zivilkammer (ZH) RT120112 del 23.10.2012 in ZR 2012 p. 242